Erschrocken richtete sich der Bauer in die Höhe und nun sah er auf dem äußeren Rande eines hervorspringenden Felsens eine große, riesige Gestalt; ein langer Bart hing über den Bauch und eine große, krumme Nase gab dem Gesicht ein erschrecklich furchtbares Aussehen. Die Gestalt blickte ihn aus glühend rothen Augen drohend an, die struppigen, langen Haare und ein großer Mantel flatterten peitschend um Kopf und Körper. In der Faust hielt er eine gewaltig große Keule.

Als sich der Bauer von seinem Schrecken einigermaßen wieder erholt hatte, sprach er: „Ich suche die Springwurzel, eine kranke Frau versprach mir reiche Belohnung dafür."

„Die Du hast, magst Du behalten!" schrie die Gestalt, „aber wehe Dir, wenn ich Dich noch einmal hier antreffe!" schwang drohend die übergroße Keule und verschwand.

Nachdenkend ging der Bauer den Berg hinunter, die reiche Dame aber dünkte sich überaus glücklich, als sie sich im Besitz der heilbringenden Wurzel sah. Ihre Krankheit nahm sichtbar ab, und da sie nur von dieser Wurzel völlige Heilung erwartete, so ließ sie den Bauer noch einmal kommen.

„Wagst Du noch einmal, mir die Springwurzel zu holen?" fragte die Dame, „ich werde Dich gut dafür belohnen."

„Lieb' gnädige Frau," antwortete der Bauer und kratzte sich hinterm Ohr, „das erstemal ist mir der Herr des Gebirges in entsetzlicher Gestalt erschienen, und hat mir gedroht, daß ich es nicht wagen mag zum zweitenmal." — Aber die Dame überwand seine Furcht durch die größten Versprechungen; sie versprach ihm eine weit höhere Summe zu zahlen, als das erste Mal. Da vermochte der Bauer nicht länger zu widerstehen und er wagte den gefährlichen Gang zum zweiten Male.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057931